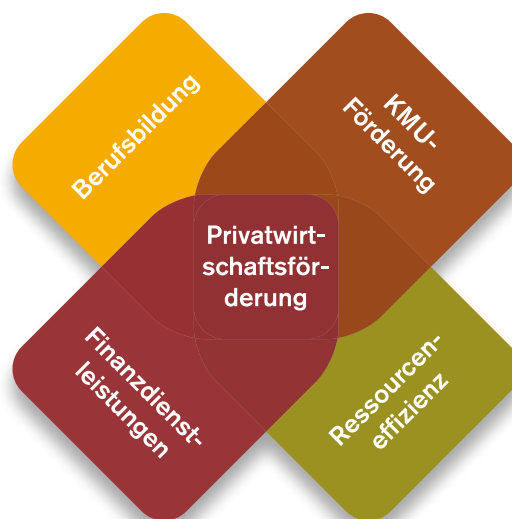





swisscontact

Jahresbericht
2013

Beschäftigung und Einkommen eröffnen Wege aus der Armut und echte Zukunftsperspektiven



Voraussetzung dafür ist ein nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum, welches von einer innovativen Privatwirtschaft getragen wird, strukturschwache Regionen aufwertet und benachteiligte Bevölkerungsgruppen als aktive Marktteilnehmer einbezieht.

Dieses Credo ist die Grundlage der Projektarbeit von Swisscontact, die sich auf vier Kernbereiche konzentriert:

- **Berufsbildung:** ermöglicht den Zugang zum Arbeitsmarkt und bildet die Voraussetzung für Beschäftigung und Einkommen.
- **KMU-Förderung:** unterstützt das lokale Unternehmertum mit dem Ziel, dessen Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

- **Finanzdienstleistungen:** schaffen den Zugang zu lokalen Angeboten wie Kredit-, Spar-, Leasing- und Versicherungsprodukten.
- **Ressourceneffizienz:** fördert effiziente Ressourcennutzung durch energie- und material-effiziente Produktionsmethoden sowie durch Massnahmen zur Luftreinhaltung und zur nachhaltigen Abfallverwertung.

Swisscontact schafft damit geeignete Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln. Das sind Voraussetzungen für eine wettbewerbsfähige, sozialen und ökologischen Prinzipien verpflichtete Privatwirtschaft als Grundpfeiler einer jeden Entwicklung.

Inhalt



- 04 Highlights
- 06 Ein Jahr wichtiger Fortschritte
- 08 Kurze Wege und lange Wirkung
- 10 Projekte weltweit



- 12 Dank Berufsbildung gut gerüstet für die Zukunft
- 14 Bessere Vermarktungsmöglichkeiten schaffen nachhaltiges Wachstum
- 16 Erhöhte Produktivität dank Zugang zu Mikroleasing
- 18 Nachhaltiges Abfallmanagement mit wirtschaftlichem Potenzial
- 20 Senior Expert Corps

- 23 Osteuropa
- 25 Afrika
- 27 Asien
- 29 Lateinamerika
- 30 Knowledge and Content Management
- 31 Monitoring and Result Measurement
- 32 Zahlen und Fakten
- 34 Jahresrechnung
- 38 Projektpartner
- 40 Spender
- 41 Governance
- 42 Organisation

Highlights



Afrika: Fragile Kontexte und Arbeitsmarktintegration

In Kakuma, Kenia, begann die Arbeit zur Förderung von Basisqualifikationen der Jugendlichen rund um das grösste Flüchtlingslager Afrikas. Jungen Frauen und Männern werden in den kommenden zwei Jahren grundlegende Sozialkompetenzen sowie technische Fertigkeiten vermittelt, welche ihnen Zutritt zum lokalen Arbeitsmarkt verschaffen bzw. die Aufnahme einer selbstständigen Erwerbstätigkeit ermöglichen sollen. Dabei spiegelt die Verbindung von allgemeinbildenden, fachlichen und unternehmerischen Fähigkeiten die Anforderungen des Arbeitsmarktes wider. Das Projekt basiert auf der langjährigen und breiten Erfahrung von Swisscontact im nicht formalen Bildungsbereich, kombiniert mit dem Fachwissen des Norwegian Refugee Council (NRC), welches speziell auf die Situation von Flüchtlingen zugeschnitten ist.



Asien: Myanmar im Aufbruch

Seit der politischen Öffnung Myanmars erlebt das Land einen dramatischen wirtschaftlichen Boom, welcher sich auf der Grundlage der Asean-Freihandelszone AFTA und der Verwirklichung des Binnenmarktes AEC (Asean Economic Community) im Jahr 2015 noch verstärken wird. Swisscontact kann mit einem neuen Mandat an die langjährige Erfahrung in der Berufsbildung in Asien anknüpfen. Sie leistet dabei einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Qualifikation von Menschen, die nur sehr beschränkten oder gar keinen Zugang zu den wenigen öffentlichen und privaten Berufsbildungszentren und -programmen haben.

Auf nationaler Ebene unterstützt das Projekt die Einführung von Berufsausbildungsstandards in der neu geschaffenen Aufsichtsbehörde NSSA (National Skills Standards Agency). Auf regionaler Ebene wird das Projekt ein mobiles Schulungsnetzwerk im Südosten des Landes aufbauen, welches der Dorfbevölkerung den Erwerb von beruflichen Grundkenntnissen ermöglicht. Das Projekt unterstützt zusätzlich den aufstrebenden Tourismussektor.



Lateinamerika: Neue Generation von Bienenzüchtern

Swisscontact blickt auf die erfolgreiche regionale Aufwertung und Positionierung der Bienenzucht in Zentralamerika zurück. Annähernd 3000 Kleinbauernfamilien konnten in den letzten Jahren zur Imkerei motiviert werden. Sie haben ihre Produktivität teils vervielfacht und tragen so zur Verdoppelung der regionalen Honigproduktion bei.

Zurzeit befinden sich in Nicaragua über 200 Imkerinnen und Imker im Prozess der Biozertifizierung. Das Fortbildungsprogramm für eine neue Generation von Bienenzüchtern legt neben technischem Know-how grossen Wert auf den Schutz der Umwelt. Denn nur eine intakte Vegetation liefert genügend Nahrung für produktive Bienenvölker. Dies sind beste Voraussetzungen, um auch im internationalen Markt erfolgreich zu werden. Das Projekt PymeRural in Honduras und Nicaragua vermittelt spezifisches Fachwissen zugunsten von Bauern und Kleinunternehmern.



Luftreinigung und Energieeffizienz

Die Climate and Clean Air Coalition to Reduce Short-Lived Climate Pollutants (CCAC) im Rahmen des UNO-Umweltprogramms (UNEP) anerkennt die führende Rolle von Swisscontact in den drei Bereichen Förderung der ressourceneffizienten Backsteinherstellung, Reduktion von Klimagasen im Transportsektor und Wiederverwertung von Abfällen aus Haushalten, Industrie und Gewerbe. Die aus 34 Staaten und 40 weiteren Partnern bestehende Koalition hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam den Kampf gegen umweltbelastende Schadstoffe in den Bereichen Gesundheitswesen, Nahrung und Energie anzugehen.

Das Projekt EELA (Energy Efficiency in Artisanal Brick Production in Latin America) trat im Mai 2013 in seine zweite Phase; es umfasst sechs Länder Lateinamerikas. Technologische Verbesserungen in der kleinbetrieblichen Backsteinproduktion erhöhen die Energieeffizienz der Brennöfen massiv. Dies führt zu Produktionssteigerungen, die Umweltbelastung sinkt und die Emission von Treibhausgasen hat sich um 13 000 Tonnen CO₂ pro Jahr reduziert.



Soziale Verantwortung in der Textilindustrie

Die verheerenden Brände in Textilfirmen in Bangladesch haben drastisch aufgezeigt, wie wichtig die Durchsetzung von Sozialstandards in Entwicklungsländern ist. Für Swisscontact ist die Unterstützung des Privatsektors bei der Umsetzung solcher Richtlinien ein wichtiges Anliegen. Im Rahmen der Promotion of Social and Environmental Standards in the Industry wurden die Awards for Social and Environmental Excellence verliehen, welche die Sozial- und Umweltstandards in der Bekleidungsindustrie in Bangladesch fördern. Fünf Auszeichnungen und lobende Erwähnungen im Bereich Soziales und Umwelt gingen an Fabriken, welche von Swisscontact betreut werden. Weitere drei Auszeichnungen erhielten Partnerfabriken. Ausserdem wurde einer Fabrik ausserhalb des offiziellen Wettbewerbs im Bereich der Energieeffizienz das Prädikat «ausgezeichneter Betrieb» verliehen.



Nachhaltige Tourismusentwicklung

Mit dem Projekt WISATA hat Swisscontact dazu beigetragen, die indonesische Insel Flores, welche rund zwei Flugstunden östlich von Bali liegt, zu einem international anerkannten Reiseziel zu machen. In Zusammenarbeit mit der Regierung, den Gemeinden und den lokalen Unternehmern wird das touristische Potenzial so entwickelt, dass die natürliche und kulturelle Identität der Insel bewahrt wird. Lokale und regionale Organisationen für Tourismusmanagement stärken die Akteure in der Wertschöpfungskette dabei, ihr Angebot zu verbessern. Sie versorgen die Partner mit Wissen und Erfahrung und unterstützen die Promotion in nationalen und internationalen Märkten. Durch die erhöhte Attraktivität ist die Anzahl der internationalen Besucher überdurchschnittlich gewachsen und die Aufenthaltsdauer der Gäste hat sich aufgrund des verbesserten Angebots deutlich verlängert.

Ein Jahr wichtiger Fortschritte

Erneut konnten wir mehrere neue Projekte starten und damit weiteren benachteiligten Bevölkerungsgruppen eine berufliche und unternehmerische Perspektive ermöglichen.



Heinrich M. Lanz, Präsident

Es freut mich sehr, feststellen zu dürfen, dass Swisscontact entscheidende Fortschritte in der Umsetzung der Strategie 2020 erreicht hat. War das Jahr 2012 geprägt durch Überarbeitung, Klärung und breite Abstützung der Strategie von Swisscontact, so bleibt 2013 als Jahr der organisatorischen Veränderungen in Erinnerung. Zudem machte ein sich rasch wandelndes und wettbewerbsbetontes Umfeld 2013 zu einem anspruchsvollen Jahr.

Die Kapitalbasis der Stiftung wurde leicht gestärkt und die Kosteneffizienz, insbesondere an der Geschäftsstelle, verbessert. Ein disziplinierter Umgang mit Risiken ist im Hinblick auf unser Engagement in fragilen Kontexten nach wie vor erforderlich.

Um unsere Strategie erfolgreich umsetzen zu können, haben wir die Organisationsstruktur angepasst. Damit sind unsere internen Prozesse effizienter geworden, was es uns noch besser ermöglicht, die Projekte nach höchsten Standards umzusetzen und die regionale und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit mit unseren Partnern weiter zu verbessern.

Unser Jahresthema Ressourceneffizienz wurde bewusst im doppelten Sinne interpretiert: Einerseits zeigten wir auf, wie die internationale Zusammenarbeit von Entwicklungsorganisationen und der Privatwirtschaft den Ressourcenverbrauch reduzieren kann. Dadurch eröffnen sich Chancen für eine saubere

Umwelt, eine ökologische Wirtschaft und eine gesündere Gesellschaft. Andererseits war es wichtig, unsere Partner und Spender dafür zu sensibilisieren, dass unternehmerisches Engagement und der Einbezug des Privatsektors zentrale Faktoren sind im Kampf gegen den Klimawandel und um Wohlstand für breite Bevölkerungsschichten zu schaffen.

Der Stiftungsrat von Swisscontact wurde im Berichtsjahr verstärkt durch die Zuwahl von Frau Dr. Myriam Meyer Stutz, Herrn Dr. Reto Müller, Frau Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter und Frau Dr. Ursula Renold. Sie alle bringen einen breiten Erfahrungsschatz und unterschiedliche Kompetenzen sowie ein grosses Netzwerk ein. Nach 10-jähriger Tätigkeit hat Herr Dr. Guido Condrau seinen Rücktritt aus diesem Gremium erklärt. Ich danke dem scheidenden Stiftungsrat für sein Engagement und freue mich sehr auf die künftige, aktive Zusammenarbeit mit den neuen Mitgliedern des Stiftungsrates.

Uns erwarten nach wie vor sehr anspruchsvolle Aufgaben. Ich bin zuversichtlich, dass wir dafür gut gerüstet sind. Mein Dank gilt allen unseren langjährigen Partnern und Spendern, die unsere Arbeit zugunsten strukturschwacher Regionen erst ermöglichen, und dem gesamten, weltweiten Swisscontact-Team, welches mit kontinuierlichem, grossem Einsatz und beeindruckender Leistung im vergangenen Jahr den Erfolg von Swisscontact ausmachte.

Heinrich M. Lanz
Präsident

Kurze Wege und lange Wirkung

In verschiedener Hinsicht war das Jahr 2013 ein Jahr des Übergangs und des Aufbruchs. Auch das Umfeld verändert sich mit zunehmender Dynamik. Es gilt, den Blick stets in die Zukunft zu richten. Veränderungen bieten immer die Gelegenheit, auf Bewährtem aufzubauen und zugleich offen für Neues zu sein.



Samuel Bon, CEO

Mit grosser Genugtuung blicken wir auf ein erfolgreiches operationelles Jahr zurück, in dem wir wichtige neue Projekte starten konnten.

Das Jahr 2013 war in zweifacher Hinsicht ein Jahr des Umbruchs. Einerseits wurde die letzte Phase der im Jahr 2010 begonnenen Reorganisation umgesetzt. Die betrieblichen Strukturen und Prozesse wurden optimiert. Kurze Entscheidungswege, ein schlanker Aufbau, Effizienz und Effektivität in der Organisation und klare Aufgaben- und Verantwortungszuteilungen standen dabei im Vordergrund. Andererseits schaffte die räumliche Veränderung mit dem Bürorumzug und der kompletten Erneuerung der IT-Infrastruktur ein neues Arbeitserlebnis für unsere Mitarbeitenden. Durch die umgesetzten Prozessoptimierungen gelang uns das Zusammenlegen von bestimmten Aufgaben und Verantwortungen im Bereich Kundenbetreuung, Operationen und Projektmanagement, aber auch in den Bereichen Personalwesen und Administration. Ein zentrales Anliegen der Reorganisation war zudem eine intensivere Zusammenarbeit zwischen den Regionalbüros im Feld. Damit wollen wir eine offene und initiative Arbeitskultur fördern.

In unseren Bemühungen, vermehrt Spender und Partner in Nordamerika für unsere Projekte zu finden, verzeichnen wir Fortschritte. Die neuen Landesvertretungen in Tunesien, Laos, Ruanda, Mosambik und Myanmar haben sich etabliert und ihre operative Tätigkeit aufgenommen.

Die Modernisierung des öffentlichen Auftretes und die Lancierung einer neuen Website erlauben uns, das Profil von Swisscontact in der Öffentlichkeit weiter zu stärken, unsere Projektarbeit besser zu vermitteln und die Kommunikationskontakte auf allen Ebenen zu intensivieren.

Anfang 2013 initiierten wir ein globales Projekt zur Einführung einer standardisierten Wirkungsmessung. Unser Ziel ist es, in den kommenden Jahren die Steuerung der Projektstätigkeit nach Resultaten zu verbessern und somit durch eine moderne Führungs- und Kooperationskultur mehr Ergebnistransparenz zu erzielen.

Mit der Schaffung dieser Voraussetzungen blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Sie ermöglichen die weitere Verstärkung der Positionierung von Swisscontact als flexible, gewissenhafte und qualitätsbewusste Organisation, die für benachteiligte Bevölkerungsgruppen in Entwicklungs- und Schwellenländern einen echten Mehrwert schafft. Um dies auch weiterhin mit unseren Freunden, Spendern und Partnern zu gewährleisten, wollen wir mit Nachdruck an unseren Werten festhalten und diese bei unserer täglichen Arbeit leben.

Das vergangene Jahr hat einiges an Flexibilität und Sondereinsätzen von unseren Mitarbeitenden gefordert; ihnen gebührt deshalb mein grosser und aufrichtiger Dank!

Samuel Bon
CEO

109 Projekte in 27 Ländern

GUATEMALA

1 Projekt
CHF 504 155

HONDURAS

5 Projekte
CHF 1 758 604

EL SALVADOR

3 Projekte
CHF 274 594

NICARAGUA

3 Projekte
CHF 1 541 996

KOLUMBIEN

4 Projekte
CHF 1 561 322

ECUADOR

3 Projekte
CHF 678 132

PERU

12 Projekte
CHF 6 989 509

BOLIVIEN

9 Projekte
CHF 4 962 427

KOSOVO

2 Projekte
CHF 738 718

ALBANIEN

2 Projekte
CHF 1 334 187

TUNESIEN

1 Projekt
CHF 588 715

MALI

4 Projekte
CHF 4 555 699

BURKINA FASO

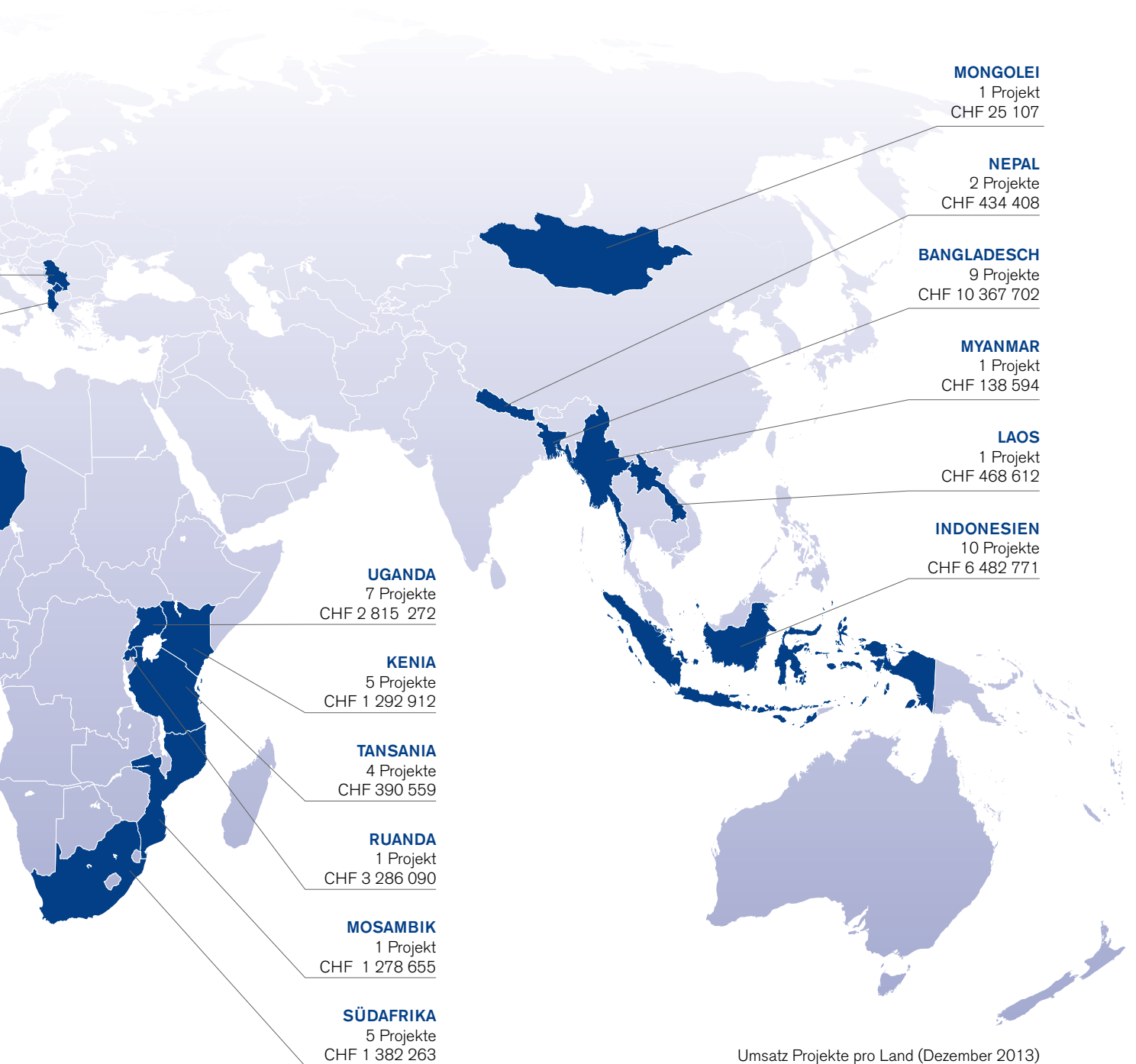
4 Projekte
CHF 621 381

BENIN

3 Projekte
CHF 642 477

NIGER

6 Projekte
CHF 2 455 873



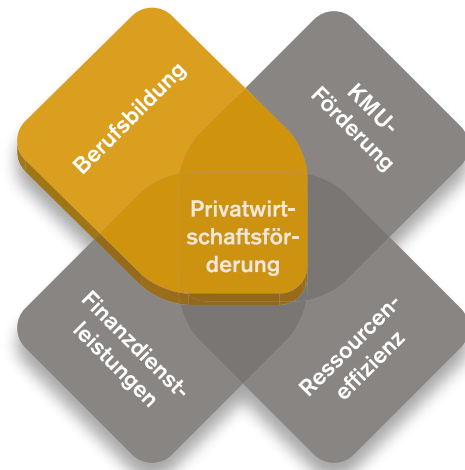
Dank Berufsbildung gut gerüstet für die Zukunft

Die Berufsbildung hat einen wichtigen Einfluss auf die Arbeitssituation. Sie ist Grundlage für eine Anstellung, aber auch für die wirtschaftliche Entwicklung. Deshalb ist die Berufsbildung seit langer Zeit ein Schwerpunkt von Swisscontact. So auch seit 1994 in Albanien. Die Reform der Berufsbildung steht vor einer doppelten Herausforderung. Einerseits muss das System so umgebaut und gestaltet werden, dass es für Jugendliche eine attraktive Alternative zu akademischen Ausbildungen wird und der Wirtschaft die benötigten Qualifikationen liefert. Andererseits ist gerade für benachteiligte Gruppen und Minderheiten eine Berufsbildung nicht selbstverständlich.

Die Projekte Albanian VET Support Program (AlbVET) und Coaching for Employment setzen an diesen beiden Enden an. Das Projekt AlbVET befindet sich bereits in der dritten Phase und trägt Entscheidendes zur Systemreform bei. Das Projekt Coaching for Employment ist in der ersten Phase und spricht benachteiligte Gruppen und Minderheiten an, vor allem Roma, behinderte Menschen und arbeitslose Jugendliche.

Im Projekt AlbVET unterstützt Swisscontact die landesweite Reform der Berufsbildung in zwei Berufsfeldern: in Thermohydraulik (Heizung, Lüftung, Sanitär) und in der IT. Dabei geht es um neue Lehr- und Lernformen, um den Einbezug des Privatsektors, um institutionelle Partnerschaften, um neue und bedarfsgerechte Ausbildungsangebote und um duale Ausbildungsformen. Auf nationaler Ebene ist das Projekt AlbVET ein wichtiger Gesprächspartner der Regierung für Strategieentwicklung und Gesetzgebung.

Das Projekt Coaching for Employment spricht Jugendliche und junge Erwachsene aus benachteiligten Gruppen an und begleitet sie während 12–18 Monaten auf ihrem Weg in die Arbeitswelt. Individuelle Beratung, Betriebspraktika, berufs- und allgemeinbildende Kurse und Gemeinschaftsarbeit bilden die Stationen auf diesem Weg. Für die Umsetzung arbeitet Swisscontact mit zwölf lokalen NGOs und dem National Employment Service zusammen. Die Coaches bildet Swisscontact in einem modularen Ausbildungsgang in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Luzern aus. Bis Ende 2014 wird das Projekt 500 Jugendliche und junge Erwachsene erreicht haben.



Dank 22 Projekten im Jahr 2013 in allen vier Kontinenten konnten rund 54 000 vornehmlich jugendliche Menschen, davon 51% Frauen, eine verbesserte berufsorientierte Aus- oder Weiterbildung beginnen. Die Ausbildungen fanden in mehr als 20 Berufsfeldern statt, von der Landwirtschaft über die Fahrzeugmechanik bis hin zu Schneiderei, Gastgewerbe und Gesundheit. 12 600 Frauen und Männer liessen sich bei der Suche nach Arbeitsmöglichkeiten beraten.



Schweisser in Ausbildung, Elbasan, Albanien

Bessere Vermarktungsmöglichkeiten schaffen nachhaltiges Wachstum

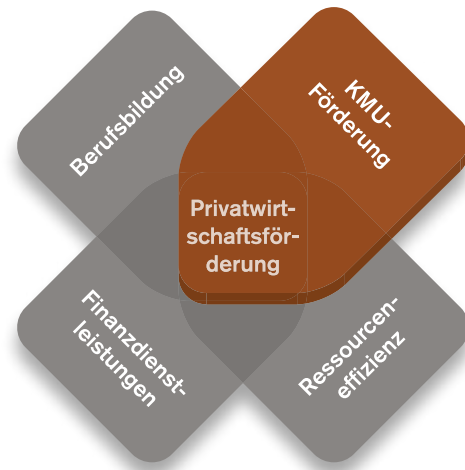
Ein Grossteil der Bevölkerung im Norden von Mosambik lebt von der Landwirtschaft, oftmals unterhalb der Armutsgrenze. Armutsbekämpfung ist hier gleichbedeutend mit Entwicklung der Landwirtschaft.

Der Anstoss für das Projekt Horti-Sempre war ein Versorgungsengpass: Im Nacala Corridor im Norden des Landes stieg die Nachfrage nach frischen, qualitativ hochwertigen Gemüsen rasant an. Da die lokalen Kleinbauern diese Nachfrage nicht bedienen konnten, mussten die Lebensmittel teuer aus Südafrika importiert werden.

Vor diesem Hintergrund entstand ein Projekt zur Förderung und Verbesserung von Produktion und Vermarktung von Qualitätsfrüchten und Qualitätsgemüse im Nacala Corridor. Dieses dient als Basis für ein nachhaltiges und breites Wachstum in dieser traditionell strukturschwachen Region des Landes.

Es setzt bei der Wissensvermittlung bezüglich neuer Anbautechniken an und kombiniert diese mit Massnahmen zur Verbesserung der Bewässerungssysteme und zur Schaffung eines nachhaltigen Zugangs zu Krediten und Märkten. Ziel ist es, bis ins Jahr 2016 über 4000 Produzenten mit den verschiedenen Projektmassnahmen zu erreichen.

Erste Resultate zeigen, dass dank der Einführung von neuem Saatgut und der Entwicklung kostengünstiger Bewässerungsanlagen die Vielfalt an angebautem Gemüse rasch ausgeweitet wurde und insgesamt auch die Qualität stieg. Dank der Gründung von Produktionsgenossenschaften und ihrer vertraglichen Anbindung an lokale Grosshändler konnte die gesamte Wertschöpfungskette auf eine neue Grundlage gestellt werden.



Verbesserter Zugang zu Informationen, Dienstleistungen und Betriebsmitteln haben Hunderttausenden von Kleinunternehmen und Landwirtschaftsbetrieben in Afrika, Asien und Lateinamerika Möglichkeiten zur Einkommensverbesserung eröffnet. Im Berichtsjahr konnten rund 350 000 Betriebe ihr Einkommen erhöhen. Der Einkommenszuwachs der Unternehmen in 19 Projekten lag bei mindestens 75 Mio. USD. Allein durch drei Projekte in Zentralamerika, Bangladesch und Indonesien wurden Arbeitsmöglichkeiten im Umfang von 13 000 Vollzeitstellen geschaffen.



Kleinbauer in Mosambik

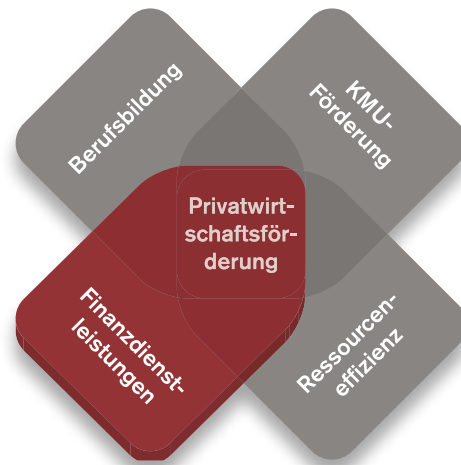
Erhöhte Produktivität dank Zugang zu Mikroleasing

Kreditprodukte für ländliche Gebiete müssen spezielle Anforderungen erfüllen und an die Bedürfnisse der Landwirtschaft angepasst werden. Doch häufig bieten lateinamerikanische Finanzinstitute Kreditprodukte für den Agrarmarkt an, welche auf die städtische Kundschaft ausgerichtet sind. Swisscontact kennt aus Projekten wie beispielsweise aus denen in Kenia die Finanzbedürfnisse der Bauern und kann dieses Wissen nun nach Lateinamerika transferieren. Die Kleinbauern und Kleinunternehmen aus den ländlichen Gegenden sind auf angepasste Zahlungsbedingungen, spezielle Zahlungsfrequenzen und ein angepasstes Risikomanagement der Mikrofinanzprodukte angewiesen. Nur so kann der Ertrag der Kleinbetriebe verbessert und schliesslich die Produktivität und damit das Einkommen gesteigert werden.

Wie wird ein erfolgreiches Mikroleasingprodukt strukturiert? Welche Eigenschaften sind für die Leasingnehmer nötig? Welches sind die richtigen Partner? Diese Fragen hat

Swisscontact bei der Entwicklung von Produkten im Bereich Kapitalleasing in Kenia gestellt. Die Antworten darauf und das generierte Wissen sollen nun für Lateinamerika angepasst und transferiert werden. In der ersten Projektphase, welche 2013 startete, wurden die bereits vorhandenen Produkte evaluiert, Partnerunternehmen gesucht und die Nachfrage eruiert. Das Ziel in Lateinamerika ist die Einführung eines Produktes, welches die Entwicklung und die Produktivität von Kleinbauern und Kleinunternehmen unterstützt. Mit einem Leasing müssen sich die Kreditnehmer nicht verschulden und schaffen mit dem geleasten Produkt ein Fundament, um aus eigener Kraft einen finanziellen Beitrag zu erwirtschaften und damit die Leasingrückzahlungen tätigen zu können.

Swisscontact arbeitet zurzeit an der Einführung des Mikroleasingprojektes für die lateinamerikanischen Länder Honduras, Nicaragua, El Salvador, Kolumbien, Ecuador, Peru und Bolivien.



Neben der Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit von Spargruppen und Spar- und Kreditgenossenschaften konnte 2013 in Ostafrika das Volumen von Leasingverträgen für Produktionsmittel von 8,3 Mio. auf 15 Mio. USD erhöht werden. Damit erhielten 25 500 ländliche Produzenten Zugang zu Produktionsmitteln.



Bankfiliale in Ostafrika

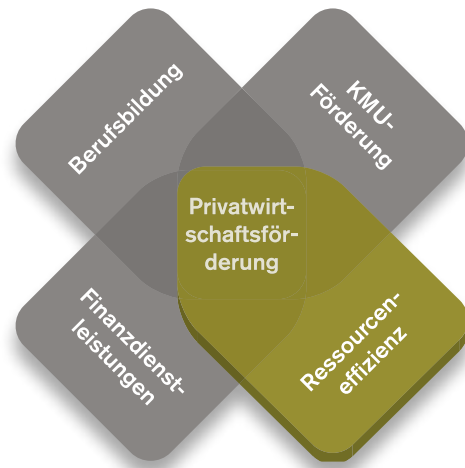
Nachhaltiges Abfallmanagement mit wirtschaftlichem Potenzial

Mit rund 160 Millionen Einwohnern ist Bangladesch eines der am dichtesten besiedelten Länder weltweit. Die zunehmende Industrialisierung und die verstärkte Landflucht führen in den urbanen Gegenden Bangladeschs zu einem massiven Bevölkerungsdruck. Dieser äussert sich mitunter in immensen, täglich anfallenden Abfallbergen. Die Entsorgung in offiziellen, aber vor allem inoffiziellen Deponien führt zur Verschmutzung des Flächen- und Grundwassers, des Landes sowie der Luft. Dies stellt vor allem für die Gesundheit der lokalen Bewohner ein ernst zu nehmendes Problem dar. In der Hauptstadt Dhaka hat sich Swisscontact zum Ziel gesetzt, der Bevölkerung den Wert der Abfalltrennung zu vermitteln. Dies geschieht einerseits durch Sensibilisierungskampagnen mit Erklärungen dazu, wie Abfall im Haushalt getrennt werden soll, andererseits durch die Ausbildung von Abfallsammlern. In Workshops werden diese darin geschult, das rezyklierbare Material konsequent und sicher vom Restmüll getrennt einzusammeln, und haben die Gelegenheit, ihre Anliegen zu äussern. Die Einführung von gekennzeichneten Sammelbehältern in Gebäuden und in Wohnungen erleichtert die

Trennung des Abfalls. Mit rezyklierbaren Abfällen wird auch gut Geld verdient. Deshalb ist es wichtig, den privaten Recyclingsektor in die Projekte einzubinden.

Das Projekt will 300 000 Bewohnerinnen und Bewohner in drei Stadtteilen für die Abfallproblematik sensibilisieren, 250 Abfallsammler ausbilden und durch die Erhöhung der Mengen getrennter rezyklierbarer Materialien neue Stellen für 250 Arbeiter im Recyclingsektor schaffen. Die enge Zusammenarbeit mit den relevanten öffentlichen und privaten Akteuren gewährleistet, dass sich der Recyclingsektor in Dhaka – basierend auf existierenden Strukturen – nachhaltig aufbaut und wächst.

Das Projekt stärkt zudem die Kapazität der Quartiervereine. Damit sind sie nach Projektende in der Lage, das verbesserte Abfallsammelsystem sowie die Sensibilisierung und Information der Haushalte selbstständig weiterzuführen und zu finanzieren. Sobald die Haushalte mit der Abfalltrennung vertraut sind, bietet die Kompostierung von organischen Abfällen eine Option zur Ausdehnung des Projektes mit grosser Wirkung an. Rund 70% aller Abfälle sind organisch.



In vier Projekten in Lateinamerika und Südafrika stehen die Senkung des Energieverbrauchs bei Backsteinproduzenten und die Wiederverwertung von Abfällen im Vordergrund. Der Treibhausgasausstoss von Fahrzeugen, Backsteinfabriken und Abfalldeponien konnte im Jahr 2013 um 37 000 Tonnen CO₂ verringert werden. Dank der Trennung und Wiederverwertung von 11 000 Tonnen Abfall konnten die beteiligten Abfallsammler und Unternehmen ihr Einkommen erhöhen und die Arbeitsbedingungen markant verbessern.



PET-Recycling in Dhaka, Bangladesch

Senior Expert Corps

Kostengünstige und produktionsfördernde Lösungen

Im Jahr 2013 haben 146 Expertinnen und Experten einen Einsatz geleistet. Seit der Schaffung des Senior Expert Corps (SEC) 1979 wurden in 60 Ländern über 2200 Einsätze durchgeführt. Jährlich finden zwischen 110 und 150 Einsätze statt und aktuell sind rund 620 Personen im Expertenpool eingeschrieben. Die Einsätze des SEC sind punktuelle Interventionen und setzen Impulse, die Unternehmen bei ihrer ökonomischen Weiterentwicklung unbürokratisch und direkt unterstützen. Um die Nachhaltigkeit der Einsätze weiter zu erhöhen, haben

das SEC und die beratende Kommission, unter Berücksichtigung der Inputs der Koordinationsstellen aus verschiedenen Ländern, eine neue Strategie ausgearbeitet. In Zukunft werden sich die Einsätze auf weniger Länder und Branchen und innerhalb eines Landes auf bestimmte Regionen konzentrieren. Zudem sollen vermehrt Einsätze im Bereich der Ressourceneffizienz vermittelt werden. Ein Beratungseinsatz, der diese neuen Ansätze beispielhaft vereint, ist derjenige von Rosmarie Müller und Peter Pfister in einer Grossdruckerei in La Paz, Bolivien.



Verarbeitung des Papierabfalls in der Grossdruckerei Sagitario in La Paz, Bolivien



Rosmarie Müller und Peter Pfister beim Austesten des Baumaterials

Dank der Unterstützung der beiden Fachkräfte konnte die Grossdruckerei aus Papierabfällen ein neues und günstiges Baumaterial herstellen. Mit diesem sollen künftig auch günstige Unterkünfte für die Mitarbeitenden erstellt werden. Die Architektin Rosmarie Müller und der Ingenieur Peter Pfister im Interview:

Für Sie war dies der erste Einsatz mit dem Senior Expert Corps. Was war die grösste Herausforderung?

In La Paz ging es um Lösungsansätze in der Entwicklung eines neuen Produktes, und die Herausforderung bestand darin, angemessene Technologien vor Ort zu evaluieren. Zudem musste der Baustein in die Kultur des Landes passen. Dazu gehören Akzeptanz, Preis und gesicherte Qualität, sodass eine Chance im Markt gewährleistet ist.

Was haben Sie erreicht?

Wir konnten den Besitzer der Grossdruckerei überzeugen, dass Altpapier kein Abfall, sondern ein wertvoller Rohstoff für ein neues Produkt ist. Konkret haben wir ein Projekt

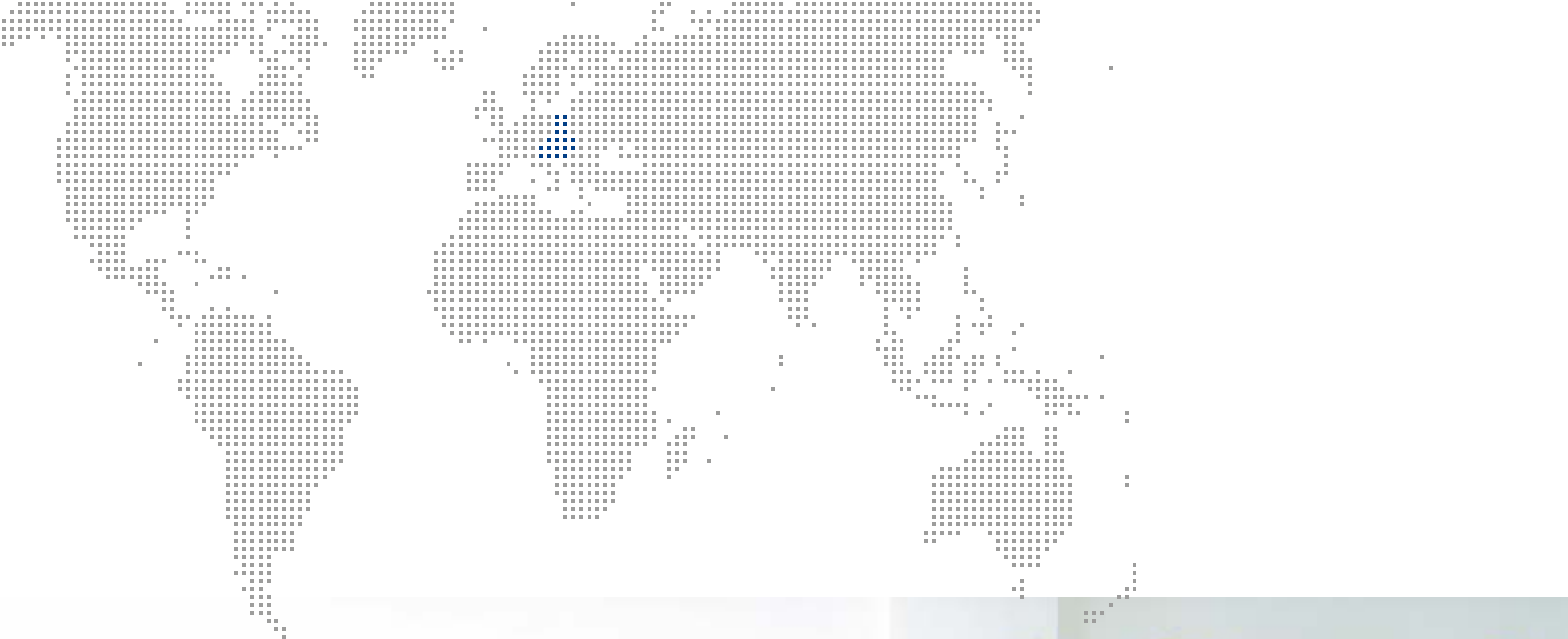
entwickelt, um aus dem Altpapier einen Baustein als Alternative zum herkömmlichen Backstein herzustellen, welcher auf dem Markt durchaus eine Chance hat.

Sie waren im Bereich Ressourceneffizienz/ Ökologie engagiert. Weshalb ist Ihnen das wichtig?

Auch in der Schweiz versuchen wir bei unserer Arbeit immer, einfache Lösungen zu finden, die der Aufgabenstellung und der Kultur der Auftraggeber angemessen sind – sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich und sozial. Diese Kriterien gelten ebenso für Entwicklungsprojekte.

Ihr grösstes Highlight?

Der Kontrast zwischen den High-End-Produkten der Grossdruckerei in La Paz, welche nach internationalen Standards mit neusten Technologien gefertigt werden, und dem Low-End-Produkt, dem einfachen Baustein, könnte kaum grösser sein. Genauso wie der Kontrast zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen in Bolivien.



Entrepreneurship Workshop in Pristina, Kosovo

Osteuropa

Der Westbalkan ist politisch, ökonomisch und sozial immer noch in einer herausfordernden Situation. Swisscontact arbeitet in Albanien und im Kosovo 20 Jahre lang an der Reform des Berufsbildungswesens. Durch die gezielte Unterstützung verschiedener Reformbemühungen konnten in beiden Ländern wesentliche Beiträge zur Entwicklung des Berufsbildungssystems geleistet werden. Die Projekte haben Berufsschulen unterstützt, Lehrpläne in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien und der Privatwirtschaft entwickelt und Lehrpersonal ausgebildet. Neue Ausbildungsformen, insbesondere unter Einbezug der Privatwirtschaft und für bestimmte Bevölkerungsgruppen, wurden eingeführt sowie Empfehlungen zur Weiterentwicklung der nationalen Berufsbildungssysteme eingebracht.

Das Projekt im Kosovo lief 2013 aus, die beiden Projekte in Albanien werden 2014 abgeschlossen.

Die strukturschwache Region kämpft nach wie vor mit einer hohen Jugendarbeitslosigkeitsrate und der Migrationstrend Richtung Westeuropa hält an. Sowohl die Europäische Union als auch die Schweiz investieren weiter in die Wirtschaft der Balkanländer. Swisscontact hat sich entschlossen, auch künftig einen Beitrag zu dieser Entwicklung zu leisten und ihre Präsenz auszubauen. Der Fokus wird dabei auf die Bereiche Berufsbildung und Privatwirtschaftsförderung gelegt. 2014 werden die regionale Swisscontact-Infrastruktur und die personellen Ressourcen verstärkt, um neue Projekte in der Region anzugehen.

“ *Die Förderung der Berufsbildung in Entwicklungsländern hat bei Swisscontact eine lange Tradition. Mit ihrer Unterstützung verhilft Swisscontact Menschen, Beschäftigung zu finden und in Beschäftigung zu bleiben. Eine solide Berufsbildung sichert den Lebensunterhalt und ist Grundlage, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Damit verschafft Swisscontact Menschen in Entwicklungsländern vielversprechende Perspektiven.* ”



Dr. Myriam Meyer Stutz
Mitglied in verschiedenen Verwaltungsräten, Mitglied im Swisscontact Stiftungsrat



Mavuno-Gruppe (Spar- und Kreditgemeinschaft) in der Region Sikasso, Mali

Afrika

Der Ausschluss weiter Bevölkerungsgruppen von der Teilnahme am Wirtschaftsleben und die damit einhergehende soziale Desintegration sind in ganz Nord- und Westafrika weitverbreitet. Ursachen dafür sind die extreme Armut, mangelnde Bildung, Infrastrukturdefizite und bewaffnete Konflikte. Das deutlichste Beispiel für diese instabile Situation war im Jahr 2013 die Krise in Mali, welche die gesamte Sahelzone in einen Strudel von radikalem Islamismus und Kampfhandlungen zu reissen drohte.

Entgegen dieser insgesamt eher negativen Trends vermochte Swisscontact das Projektportfolio in **Westafrika** stark zu erweitern, speziell im Berufsbildungsbereich. Die vier grössten Berufsbildungsprojekte, welche fast alle Regionen in Mali und Niger abdecken, schaffen Ausbildungsmöglichkeiten in nachfrageorientierten Berufsfeldern und tragen dazu bei, rund 60 000 Arbeitsstellen im ländlichen Raum zu schaffen. Erfreulicherweise konnten die Erfahrungen und Kompetenzen im Finanzdienstleistungsbereich in Westafrika auch in Benin und Burkina Faso weiter ausgebaut werden, indem zusammen mit den lokalen Spar- und Kreditgenossenschaften neue Produkte entwickelt wurden. Tunesien gehört seit 2013 neu zum Länderportfolio in der Region und leistet im Rahmen der Migrationspartnerschaft zwischen

der Schweiz und Tunesien einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit.

In den **Regionen östliches, zentrales und südliches Afrika** befinden sich zahlreiche der am wenigsten entwickelten Länder der Welt, insbesondere als Folge schlecht funktionierender marktwirtschaftlicher Strukturen. Auf diese Problematik ausgerichtet ist das Projekt der KMU-Förderung in Tansania, welches seit 2013 auch den Bereich des Abfallmanagements abdeckt. Derweil das Projektportfolio in Uganda und Kenia ausgebaut wurde, startete in Ruanda ein neues grosses Berufsbildungsprojekt. In Mosambik lancierte Swisscontact ein Projekt, welches das bedeutende Wachstumspotenzial der Gemüseproduktion stimuliert. Die vorhandenen Wasser- und Bodenressourcen werden mittels Mikrobewässerung zugunsten einer ganzjährigen Bewirtschaftung genutzt. Die von Swisscontact erfolgreich nach Südafrika transferierte asiatische Technologie für eine energieeffiziente Backsteinproduktion wurde 2013 weiter adaptiert, sodass bereits 2014 die kommerzielle Serienproduktion in Angriff genommen werden kann. Erfreulich ist, dass das gesamte Projektportfolio in dieser Region um 50% wuchs.

“ *Sparmöglichkeiten, Kleinkredite oder eine Versicherung stabilisieren die Lebenssituation einer breiteren Bevölkerungsschicht und unterstützen die lokale Wirtschaftsentwicklung. Die Swiss Re Foundation unterstützt deshalb den Ansatz von Swisscontact, zusammen mit lokalen Finanzinstituten in Schwellenländern Angebote für einkommensschwache Kunden zu entwickeln.* ”



Walter B. Kielholz
Chairman Swiss Re and
Swiss Re Foundation



Der Besitzer des eigenen Mobile Service Center in Dhaka, Bangladesch

Asien

Nach Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs stehen die meisten Länder in Asien vor der Herausforderung eines Ausgleichs zwischen Arm und Reich. Hinzu kommen die wachsenden Umweltprobleme sowie die notwendigen Anpassungen an die sich rasch ändernden Bedürfnisse der Wirtschaft im Bereich der beruflichen Ausbildung.

In **Südasi**en liegt der Schwerpunkt der Projekte in Bangladesch, wo Swisscontact eines der grössten Länderportfolios implementiert und sich eine starke Stellung in den Bereichen Privatsektorförderung und Berufsbildung erarbeitet hat. Neben politischen Spannungen im Zusammenhang mit den Wahlen haben dramatische Fabrikbrände im Textilsektor das Land in die internationalen Schlagzeilen gebracht. Swisscontact hat die Gefahren des boomenden Textilsektors früh erkannt und arbeitet deshalb seit einigen Jahren mit Produzenten und Käufern an der Verbesserung von Sozialstandards in Textilfabriken. Neben dem bestehenden starken Projektportfolio im Bereich Privatsektorförderung hat sich Swisscontact zum Ziel gesetzt, sich im Berufsbildungsbereich stärker zu engagieren. Dieser Sektor wird vor dem Hintergrund einer rasch wachsenden Wirtschaft stark an Bedeutung zunehmen. Mit der Vergabe eines grossen

Berufsbildungsprojektes an Swisscontact wurde ein wichtiger Schritt in diese Richtung getan. In Nepal hat Swisscontact mit dem Entwicklungsprogramm und einem grösseren Projekt für die Förderung von Wertschöpfungsketten wieder Fuss gefasst.

In **Südostasi**en konnte Swisscontact die starke Stellung im Bereich Privatsektorförderung mit dem Gewinn eines grossen Projektes für die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung im Osten **Indonesiens** weiter festigen. Zusammen mit den bestehenden Grossprojekten im Kakao- und im Tourismussektor deckt Swisscontact geografisch ganz Indonesien ab. Thematisch bietet sich mit der Integration einer Finanzkomponente in das Kakao-Projekt die Chance, den holistischen Ansatz des Projektes weiterzuentwickeln und sich stärker im Bereich Finanzdienstleistungen zu etablieren. Die vor zwei Jahren gestartete Expansion des Länderportfolios in Richtung **Me-kong** hat sich mit der Vergabe eines grossen Berufsbildungsprojektes in Myanmar erfolgreich entwickelt. Mit einem zeitlichen Horizont von zehn Jahren wird dieses Projekt einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung des im Aufbau begriffenen Berufsbildungssystems leisten.

“ *Wertewandel mitgestalten. Ziel der erfolgreichen KMU-Förderung ist die Anwendung des Nachhaltigkeitsprinzips in der schweizerischen Wirtschaft. Der klassische Familienunternehmer will sein Unternehmen für die nachfolgenden Generationen erhalten und ertüchtigen. 70 Prozent aller Arbeitsplätze und 80 Prozent aller Ausbildungsplätze werden in KMU-Unternehmen gehalten oder geschaffen.* ”



Peter Steiner Vizepräsident des Verwaltungsrats der Steiner-Gruppe, Mitglied im Swisscontact Stiftungsrat



Saatgutselektion für Kartoffeln in Guinope, Honduras

Lateinamerika

Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Lateinamerikas ist während der letzten Jahre insgesamt als positiv zu bewerten. Die meisten Regierungen sind der aufkeimenden Wirtschaftskrise gezielt und erfolgreich entgegengetreten. Demgegenüber trüben die unverändert hohe soziale Ungleichheit, die Fixierung auf Rohstoffexporte und die teils hohen Kriminalitätsraten die Zukunftsaussichten.

Swisscontact verfügt über jahrzehntelange Erfahrung im Bereich der Arbeitsmarktintegration gesellschaftlich marginalisierter Jugendlicher in **Zentralamerika**. Swisscontact wurde in Honduras mit einem neuen Berufsbildungsprojekt beauftragt, welches einen wichtigen Beitrag zur Gewaltprävention leisten wird.

Das äusserst erfolgreiche Projekt PymeRural in Honduras und Nicaragua wurde nach fünf Jahren 2013 in die Abschlussphase überführt. Das Projekt stärkte verschiedene Wertschöpfungsketten, trug zu mehr Wettbewerb, lokalen Innovationen und einer neuen wirtschaftlichen Dynamik bei. 6166 Produzenten und Unternehmen haben von den Beratungsdienstleistungen und Fortbildungen profitiert.

In **Südamerika** wurden ebenfalls Projekte beendet und neue gestartet: Das Projekt für ländliche wirtschaftliche Entwicklung Prosefer fand seinen erfolgreichen Abschluss. In

sechs Provinzen und 48 Gemeinden erreichten die Begünstigten eine Verbesserung und Modernisierung von Produktivität und Qualität in der Landwirtschaft. Damit an die erreichten Erfolge angeknüpft und die Lebensbedingungen von Tausenden immer noch in Armut lebenden Kleinproduzentenfamilien in anderen Regionen Boliviens weiter verbessert werden können, wird das neue Anschlussprojekt Acceso a Mercados Rurales mit einem verstärkten integrativen Ansatz für die nächsten vier Jahre umgesetzt.

In Bolivien wird das erfolgreiche Abfallprojekt Ecovecindarios in einer weiteren vierjährigen Phase mit neuen Trennungs- und Recyclingmethoden in mittelgrossen Städten weitergeführt. Vormalig ein von den lokalen Behörden weitgehend ignoriertes Umweltproblem, eroberte das Thema von den Quartierebenen aus mittlerweile die Agenden der Stadtverwaltungen. Diese Erfahrungen aus Lateinamerika nutzt Swisscontact jetzt innerhalb der Region und für neue Projekte in Afrika und Asien.

In Kolumbien beginnen die Massnahmen im Bereich der Exportförderung von Spezialitätenkakao durch die Unterstützung verbesserter Produktionsmethoden und Nachernteverfahren langsam zu greifen. Swisscontact führt damit die Produzenten schrittweise an den internationalen Markt heran.

“ *Durch unser gemeinsames Projekt Öko-Quartiere wurden 274 neue Arbeitsplätze in zehn Gemeinden Boliviens geschaffen und 5821 Tonnen organischer Abfall fachgerecht entsorgt. Damit konnte der Treibhausgasausstoss um rund 5530 Tonnen CO₂ reduziert werden. Zusätzlich verbesserten sich die Arbeitsbedingungen und das Einkommen der Abfallsammler. Das Projekt ermöglichte darüber hinaus die Entstehung von Kleinunternehmen im Umfeld der Recycling-Wirtschaft. Es ist genau diese messbare Wirkung der gemeinsamen Arbeit mit Swisscontact, die wir besonders schätzen.* ”



Dr. Nathalie von Siemens
Geschäftsführender Vorstand /
Sprecherin des Vorstands
Siemens Stiftung

Knowledge and Content Management

Das Wissen, die Fähigkeiten und die Erfahrungen der Mitarbeitenden sind das wichtigste Kapital von Swisscontact. Diese Kenntnisse zur richtigen Zeit, am richtigen Ort und in der richtigen Form zur Verfügung zu stellen, ist eine grosse Herausforderung. Die Ansprüche einer professionellen und breitenwirksamen Projektumsetzung müssen den organisationsweiten Zielvorgaben gerecht werden. Entsprechend wird das vorhandene Wissen aus den Projekten erfasst, weiterentwickelt und in der Organisation verbreitet und verankert.

Vor diesem Hintergrund wurde 2013 eine Koordinationsstelle für globales Wissensmanagement geschaffen. Damit wird die Kultur des Austausches und gegenseitigen Lernens in der ganzen Organisation gepflegt und gefördert. Der so gestärkte Wissenstransfer unterstützt

nicht nur die Arbeit auf Projektebene, sondern auch die Mittelbeschaffung und die Teilnahme von Swisscontact in internationalen Netzwerken.

Das Jahresthema 2013 von Swisscontact war die Ressourceneffizienz. Dazu wurde eine neue Themengrundlage publiziert und eine interdisziplinäre Schulung mit allen Projektleitenden aus diesem Bereich durchgeführt. Auch der Jahresanlass im Kongresshaus Zürich fand zu diesem Thema statt.

Schliesslich hat Swisscontact 2013 ein Intranetprojekt lanciert, um die Zusammenarbeit zwischen Regionen und Projekten zu stärken. Damit wird der Wissensaustausch erleichtert und die Informationen werden in der gesamten Organisation zielgerichtet genutzt.



Tourismusexperten in Laos

Monitoring and Result Measurement

Die grösstmögliche Wirkung mit hoher Effizienz zu erzielen, steht im Mittelpunkt der Projektarbeit von Swisscontact. Die einheitliche und vergleichbare Verfolgung und Messung von erzielten Resultaten in verschiedenen Projekten ist ein entscheidendes Instrument für die Qualitätssicherung, die Lernprozesse und die Rechenschaftslegung.

2013 hat Swisscontact deshalb damit begonnen, allen Projekten standardisierte Instrumente und Normen zur Verfügung zu stellen. Sieben neu nominierte regionale Beraterinnen und Berater begleiten die Projekte in der Einführung des neuen Systems. Dabei orientiert sich Swisscontact an international anerkannten Vorgaben, insbesondere am Standard des Donor Committee for Enterprise Development (DCED).

In allen sechs Regionen wurden Seminare zur Weiterbildung der Projektleiter und Projektleiterinnen durchgeführt. Die Erfahrungen aus «Good Practice»-Projekten wurden analysiert und geteilt.

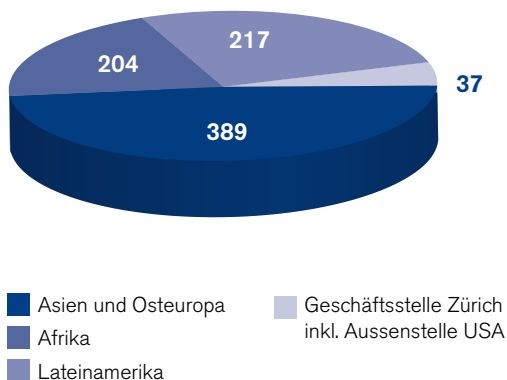
Das von Swisscontact aufgebaute System der Wirkungserfassung zeigt die wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit, die Reichweite und die Relevanz von Strategien, Massnahmen und Instrumenten der Projekte auf.



Datenerhebung in Morogoro, Tansania

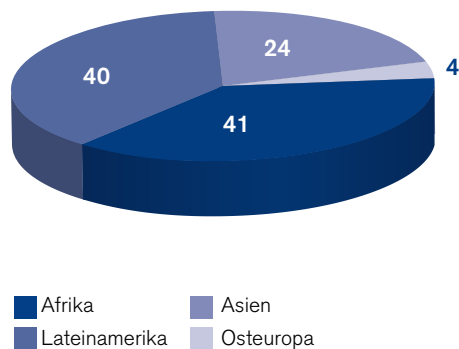
Zahlen und Fakten

Mitarbeitende weltweit 2013



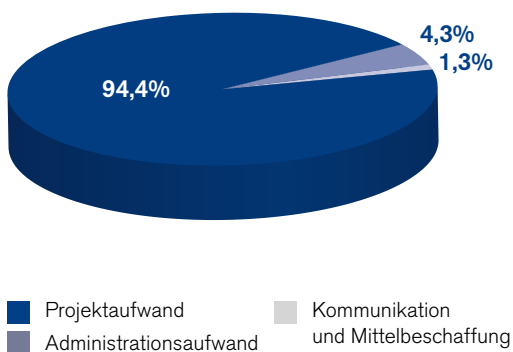
Total: 847 (nicht teilzeitbereinigt)

Anzahl Projekte pro Kontinent 2013

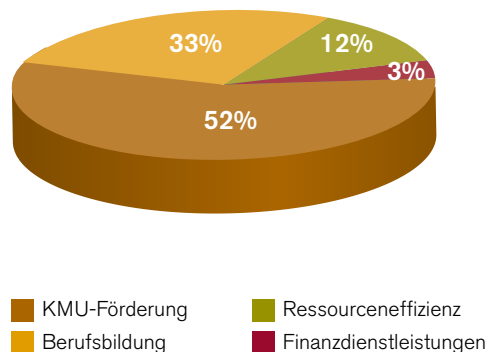


Total: 109

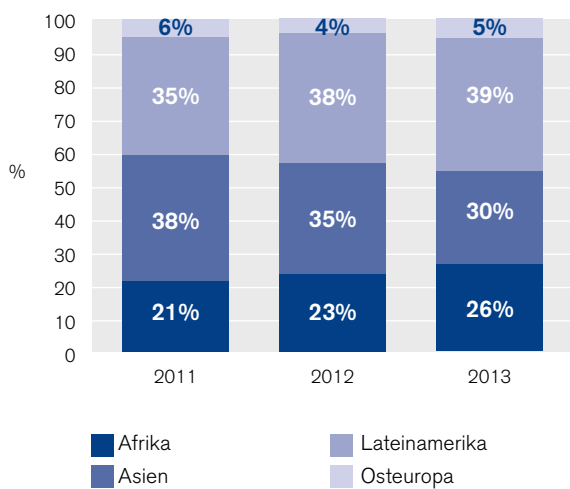
Verhältnis Projektaufwand zu Administrationsaufwand 2013 (in %)



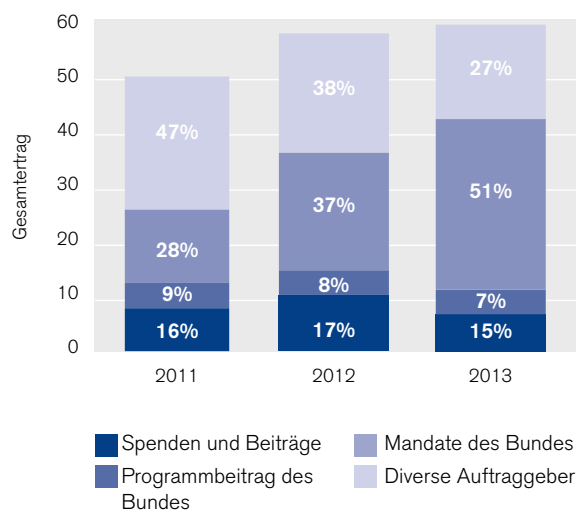
Verwendung der Mittel nach Themen 2013 (in %)



Verwendung der Mittel nach Kontinenten 2011–2013 (in %)

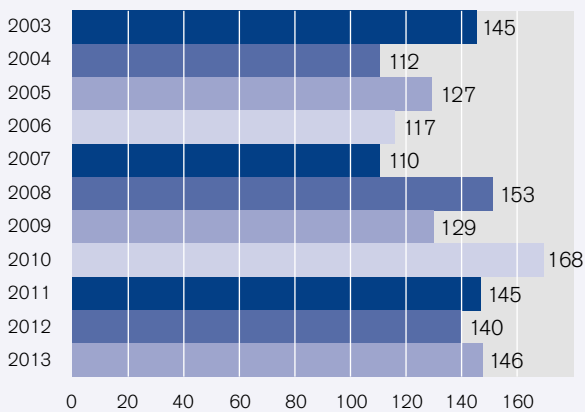


Herkunft der Mittel (in %) und Gesamtertrag in CHF 1000 2011–2013

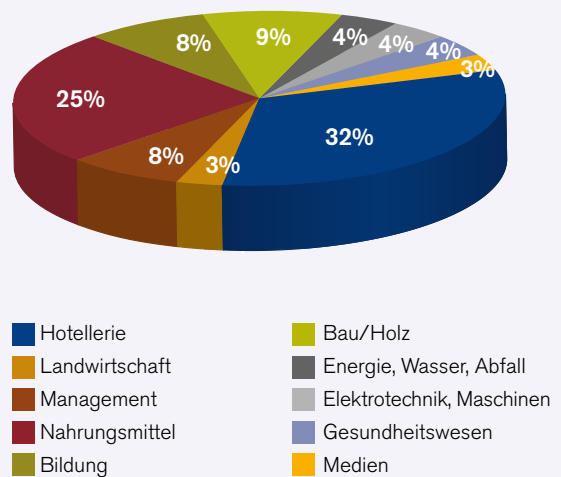


Senior Expert Corps 2013

Anzahl Beratungseinsätze



Einsätze pro Branche in %



Erläuterungen zur Jahresrechnung

Grundlegende Informationen

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach der Fachempfehlung zur Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Non-Profit-Organisationen der Swiss GAAP FER 21 erstellt.

Bei der Betriebsrechnung nach FER 21 ist das Jahresergebnis nach Fondsveränderungen massgeblich. Die Spendenerlöse werden direkt den Fonds zugewiesen (erfolgswirksame Zuweisung Fonds). Die somit in den Fonds enthaltenen zweckgebundenen oder freien Spenden werden anschliessend gemäss Bestimmungszweck des allgemeinen Auftrags von Swisscontact für die Finanzierung der Projektaktivitäten angewendet (erfolgswirksame Verwendung Fonds). Dies kann unmittelbar im Zuweisungsjahr oder aber erst in den folgenden Berichtsjahren erfolgen.

Die Kostenstruktur und die Umlage für den administrativen Aufwand, den administrativen Programmaufwand und den direkten Programmaufwand folgen den Empfehlungen der ZEWO-Stiftung, welche im Jahr 2005 verabschiedet wurden.

Wichtige Eckwerte und Kennzahlen

Beim durchgeführten Projektvolumen ist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 1,50% zu verzeichnen. Die Spenden und

Beiträge (Spenden mit Leistungsaufträgen) sind im Berichtsjahr um 24% gesunken (von TCHF 7657 auf TCHF 5816). Zudem geht der Trend weiterhin, sowohl für private wie auch für institutionelle Spender, hin zu projektgebundenen Spenden. Im Berichtsjahr liegen die freien Spenden bei TCHF 474 (Vorjahr: TCHF 777).

Der Aufwand für die Mittelbeschaffung beträgt im Jahr 2013 TCHF 743 (Vorjahr TCHF 728), was einem Verhältnis zu den Einnahmen von 13% (Vorjahr 10%) entspricht. Im Verhältnis zum Gesamtaufwand beträgt der Aufwand für die Mittelbeschaffung 1,30% (Vorjahr 1,27%). Der ZEWO-Richtwert für diese Kennzahl liegt bei 8%. Swisscontact ist stetig bestrebt, die Effizienz und Effektivität von Prozessen im Hinblick auf die Qualitäts-, Kosten- und Zeitanforderungen zu optimieren. Der administrative Aufwand der Geschäftsstelle ist im budgetierten Rahmen und liegt im Verhältnis zum Gesamtaufwand bei 4,31% (Vorjahr: 4,52%). Der ZEWO-Richtwert für Organisationen mit Aktivitäten im Ausland liegt bei 11%. Mit dem positiven Jahresergebnis von TCHF 1900 und der Veränderung des freien Spendenfonds von TCHF 177 konnte das Organisationskapital unter Berücksichtigung der Währungseinflüsse von TCHF 5007 auf TCHF 7080 geöffnet werden.

Konsolidierte Betriebsrechnung 2013

ERTRAG	2013	2012
	in 1000 CHF	in 1000 CHF
<i>Einnahmen aus Spenden und Beiträgen</i>		
Spenden öffentliche Donatoren	2 009	2 308
Spenden private Donatoren	1 808	1 945
Spenden Freundeskreis	137	513
Programmbeitrag Bund	4 300	4 500
Projektbeiträge öffentliche Donatoren	3 195	2 415
Projektbeiträge private Donatoren	1 477	2 768
<i>Total Spenden/Beiträge</i>	12 926	14 449
<i>Einnahmen aus erbrachten Leistungen</i>		
Aufträge des Bundes	29 924	21 433
Öffentliche Auftraggeber	8 771	15 393
Private Auftraggeber	7 133	6 893
<i>Total Einnahmen aus erbrachten Leistungen</i>	45 828	43 719
<i>Übrige Einnahmen</i>		
Übrige	316	27
Total Ertrag	59 070	58 195

AUFWAND	2013	2012
	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Projektaufwand		
Albanien	1 178	887
Bangladesch	8 612	10 182
Benin	558	707
Bolivien	4 516	2 529
Burkina Faso	544	660
Costa Rica	0	60
Dominikanische Republik	0	49
Ecuador	583	658
El Salvador	260	474
Guatemala	442	315
Honduras	337	148
Indonesien	5 690	7 524
Kenia	476	232
Kolumbien	1 412	806
Kosovo	580	448
Laos	411	0
Mali	3 499	1 268
Mosambik	1 075	138
Myanmar	122	0
Nepal	306	0
Nicaragua	355	205
Niger	2 156	2 053
Ostafrika	618	641
Peru	4 264	7 134
Ruanda	2 919	193
Südafrika	1 167	957
Tansania	135	2 285
Tunesien	488	0
Uganda	2 548	1 961
Südamerika-Regionalprogramm	2 245	1 850
Zentralamerika-Regionalprogramm	2 078	4 060
Senior Expert Corps (SEC)	614	542
Übrige Projekte	15	206
Koordinationsbüros Ausland	1 367	1 168
Tochtergesellschaften	373	1 783
Projektbegleitung	2 023	1 824
Total Projektaufwand	53 967	53 947
Administrativer Aufwand		
Tochtergesellschaften	131	508
Allgemeine Administration	2 337	2 077
Kommunikation inkl. Mittelbeschaffung	743	728
Total Administrativer Aufwand	3 211	3 313
Betriebsergebnis	1 892	935
Finanzerfolg	-86	145
a.o. Erfolg	1	-5
Ergebnis vor Fondsveränderungen	1 807	1 075
Veränderung zweckgebundene Fonds	270	-65
Veränderung freie Fonds	-177	-701
Jahresergebnis nach Fondsveränderungen	1 900	309
Zuweisung an erarbeitetes gebundenes Kapital	-1 900	-309
Jahresergebnis nach Zuweisung zweckgebundenes Kapital	0	0

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2013

	2013	2012
	in 1000 CHF	in 1000 CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	19 340	19 610
Liquide Mittel der Projekte	4 190	3 925
Wertschriften	0	492
Diverse Forderungen	1 643	1 839
Aktive Rechnungsabgrenzungen	386	833
Guthaben für Projektbeteiligungen	2 630	3 253
<i>Total</i>	28 189	29 952
Anlagevermögen		
Sachanlagen	339	165
Immaterielle Anlagen	476	374
<i>Total</i>	815	539
Total Aktiven	29 004	30 491
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Diverse Verbindlichkeiten	2 031	1 463
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 366	2 403
Vorauszahlungen für Projektbeteiligungen	17 981	20 517
Kurzfristige Rückstellungen	38	76
<i>Total</i>	21 416	24 459
Zweckgebundene Fonds		
Stiftungsfonds	50	297
Zweckgebundene Zuwendungen	458	728
<i>Total</i>	508	1 025
Organisationskapital		
Organisationskapital	4 299	3 994
Freie Fonds	881	704
Jahresergebnis	1 900	309
<i>Total</i>	7 080	5 007
Total Passiven	29 004	30 491

Anhang der Jahresrechnung

Veränderungen Fonds

in 1000 CHF	Anfangs- bestand	Interne Erträge	Zuweisung	Verwendung	Schluss- bestand
Stiftungsfonds					
Sozialprojekte	297	-297	0	0	0
<i>EIAB</i>	0	0	50	0	50
<i>Total</i>	297	-297	50	0	50
Zweckgebundene Zuwendungen					
SOMS	297	0	0	-93	204
Zweckgebundene Spenden	431	0	3 480	-3 657	254
<i>Total</i>	728	0	3 480	-3 750	458
Freie Fonds	704	0	474	-297	881

Bericht des Gruppenprüfers

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) von Swisscontact für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr, auf deren Grundlage die beiliegende zusammengefasste Jahresrechnung erstellt worden ist, nach den Schweizer Prüfungsstandards geprüft. In unserem Bericht vom 3. April 2014 haben wir über die konsolidierte Jahresrechnung ein uneingeschränktes Prüfurteil abgegeben.

Gemäss unserer Beurteilung ist die zusammengefasste konsolidierte Jahresrechnung (Kurzversion) von Swisscontact mit der zugrunde liegenden Jahresrechnung in allen wesentlichen Punkten konsistent.

Zum besseren Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Swisscontact sowie des Umfangs unserer Prüfung muss die zusammengefasste konsolidierte Jahresrechnung von Swisscontact in Verbindung mit der zugrunde liegenden konsolidierten Jahresrechnung und unserem zugehörigen Bericht gelesen werden.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO) eingehalten sind.

PricewaterhouseCoopers AG

Arno Frieser

Leitender Revisor

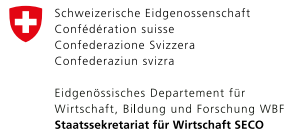
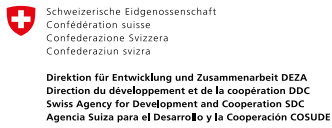
Marcel Lederer

Revisionsexperte

Zürich, 3. April 2014

Bei der vorliegenden Jahresrechnung 2013 handelt es sich um eine Kurzversion, welche den Betriebsaufwand nach dem Umsatzkostenverfahren darstellt. Der detaillierte Finanzbericht nach Swiss GAAP FER 21 kann bei der Geschäftsstelle bestellt oder unter www.swisscontact.org abgerufen werden.

Institutionelle Partner



Private Partner



Thematische Partner



Spender

Unternehmen

Abnox AG, Advantis Versicherungsberatung AG, Bader + Niederöst AG, Blaser Swissslube AG, Bucher Industries AG, cemsuisse – Verband der Schweiz. Cementindustrie, Diethelm Keller Management AG, EIAB Europäisches Institut für Aussenhandel Basel, Fritz + Caspar Jenny AG, Gewerkschaft Unia, Hesta AG, Imbach + Cie AG, Kaba Holding AG, MMH Invest AG, MPW Beratungsteam AG, Ms Jones, Oberson Avocats, PubliGroupe S.A., Roland Schwab Holding AG, RONDO Burgdorf AG, Roschi Rohde & Schwarz AG, Schenker-Winkler Holding AG, Scherler AG, Schweizerische Nationalbank, Steiner AG, Treier Management Services AG, Victorinox AG, zCapital AG, Zürcher Kantonalbank

Stiftungen

COFRA Foundation, EHW-Stiftung, Elea Foundation, Stiftung ESPERANZA – Kooperative Hilfe gegen Armut, Fondation Manpower SA, Foundation for Agricultural Education, Johann Jacob Rieter-Stiftung, Lotex Stiftung, René und Susanne Braginsky-Stiftung, Steinegg Stiftung, Stiftung für praktische Berufsbildung, Stiftung Las Rosas Rojas, SYMPHASIS, Uniscientia Stiftung, Walter und Bertha Gerber-Stiftung

Gemeinden, Städte und Kantone

Gemeinde Belp, Gemeinde Erlenbach, Gemeinde Herrliberg, Gemeinde Küsnacht, Gemeinde Maur, Gemeinde Meggen, Gemeinde Riehen, Gemeinde Romanshorn, Gemeinde Saanen, Gemeinde Uitikon-Waldegg, Gemeinde Wallisellen, Gemeinde Zumikon, Kanton Aargau, Kanton Basel-Landschaft, Kanton Glarus, Kanton Graubünden, Kanton Luzern, Kanton Obwalden, Kanton Schwyz, Kanton Thurgau, Kanton Zürich, République et Canton de Genève, Stadt Baden, Stadt Bern, Stadt Büllach, Stadt Wetzikon, Stadt Zürich

Kirchgemeinden

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Andelfingen, Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Regensdorf, Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Uitikon-Waldegg, Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht, Römisch-katholische Kirchgemeinde Burgdorf, Römisch-katholische Kirchgemeinde Münchenstein, Römisch-katholische Kirchgemeinde Wettingen

Privatpersonen und Familien

Baer Stephan, Küsnacht am Rigi; Bally Claus, Conches; Balmer Willy, Ebikon; Bärfuss Rudolf, Bern; Besomi Andrea, Carona; Bolliger Arthur, Zürich; Bonnard Luc, Hergiswil NW; Bruderer Martin, Tüscherz-Alfermée; Chowdhuri Zema, Villigen; de Senarclens Marina, Zürich; Fahrni Friedrich, Zollikon; Gisler Ralph, Altdorf UR; Gloor Peter, Basel; Grüschow Peter, Muntelier; Hentsch Jean-Claude, Corsier GE; Holliger Nicolas, Horgen; Hugentobler Luzi, Buchs SG; Irniger Dominik, Niederrohrdorf; Jenny Robert, Weesen; Kissling Esther, Wallisellen; Klingspor Daniel, Zürich; Koch Anton, Thalwil; Kündig Armin, Brüttisellen; Lindenmeyer Christoph, Zug; Marti Christoph, Schlieren; Meier Alex, Horriwil; Meier Bruno, Jona; Ming Hans Peter, Zumikon; Mohr Pascal, Buch am Irchel; Möller Matthias, Schaffhausen; Mosimann Josephine, Thalwil; Muheim Markus, Bern; Paganoni Roberto, Zollikon; Peter Patrick, Oberlunkhofen; Quaderer Sascha, Vaduz; Raheja Satish, Genève; Reinhart Nanni, Winterthur; Reiter Matthew, Richterswil; Ringli Kornel, Zürich; Schreiber Mirjam, Zürich; Schwarzenbach Theo E., Brunnen; Tappolet Margrit, Zürich; Theiler Georges, Luzern; Wassmer Rudolf, Zürich; Wheatley Susanna, Zürich; Widmer Urs, Schaffhausen; Zemp Roman, Rengg; Familie Blaser, Hasle b. Burgdorf; Familie David, Fällanden; Familie Grimm, Würenlingen; Familie Hanselmann, Richterswil; Familie Merz, Männedorf; Familie Mösli, Zug; Familie Müller, Männedorf; Familie Schiltknecht, Zürich; Familie Stockar, Bern; Familie von Planta, Cham; Familie Weber, Aarau; Familie Zenker, Lachen SZ

(Spenden ab CHF 500.–)

Governance

Swisscontact ist eine politisch und konfessionell unabhängige Stiftung. Oberstes Organ ist die Stiftungsratsversammlung. Sie erlässt die Statuten, genehmigt den Jahresbericht, wählt den Stiftungsratsausschuss und den Präsidenten des Stiftungsrats. Der Stiftungsratsausschuss ist das strategische Führungsorgan. Die Geschäftsstelle in Zürich führt die Tätigkeiten von Swisscontact im In- und Ausland. Swisscontact ist den Prinzipien der Good Governance für eine verantwortungsbewusste Führung, Kontrolle und Kommunikation gemäss Swiss NPO-Code verpflichtet, erfüllt die Anforderungen von Swiss GAAP FER 21 und wurde im Jahr 2011 erneut von ZEW und

SGS (NGO-Benchmarking) mit Bestnoten re-zertifiziert. Im Hinblick auf die stetig steigenden Erwartungen der Partner ist Swisscontact bestrebt, das systematische Controlling laufend weiterzuentwickeln. Damit werden Effizienz und Effektivität der Prozesse im Hinblick auf die Qualitäts-, Kosten- und Zeitanforderungen gewährleistet.

Im Zentrum steht das integrierte Managementinformationssystem (MIS), welches die Förderung einer wirkungsvollen, nachvollziehbaren und transparenten Umsetzung des Stiftungszwecks garantiert. Weitere zentrale Bestandteile sind das Kontrollsystem und das Risikomanagement.



Abschlussfeier ULEARN-Projekt in Nansana, Uganda

Organisation

(per 31.12.2013)



Von links: Dr. Christoph Lindenmeyer, Dr. Anna Crole-Rees, Marc Furrer, Heinrich M. Lanz, Arthur Bolliger, Marina de Senarclens

Stiftungsratsausschuss

Heinrich M. Lanz

Präsident Swisscontact, Vizepräsident/Mitglied in verschiedenen Verwaltungs- und Stiftungsräten

Arthur Bolliger

Mitglied des Verwaltungsrates, Banque Cramer & Cie SA, Genève, Klingelberg AG, Zürich, Neue Bank AG, Vaduz

Dr. Anna Crole-Rees

Gründerin und Konsultantin, Crole-Rees Consultants, Lausanne, Leiterin Programm PROFICROPS, Forschungsanstalt Agroscope, Changins-Wädenswil (ACW), Wädenswil

Marina de Senarclens

Gründerin und Verwaltungsratspräsidentin, Senarclens, Leu + Partner AG, Zürich, Gründerin des Vereins IngCH Engineers Shape our Future, Co-Gründerin der Group of Fifteen, Zürich

Marc Furrer

Präsident Eidg. Kommunikationskommission ComCom, Bern

Dr. Christoph Lindenmeyer

Präsident des Verwaltungsrates der Schindler Management AG, Ebikon, Vizepräsident Swissmem, Mitglied des Vorstandsausschusses economiesuisse, Zürich, Präsident/Mitglied verschiedener Verwaltungsräte

Mitglieder des Stiftungsrats

Egbert Appel

Trustee Martin Hilti Family Trust, Schaan
Präsident Hilti Foundation, Schaan

Nicolas A. Aune

Generalsekretär, Union Industrielle Genevoise (UIG), Genève

Rudolf Bärffuss

Alt Botschafter, Bern

Dr. Thomas W. Bechtler

Delegierter des Verwaltungsrates, Hesta AG, Zug

Dr. Guido Condrau (Austritt 31.5.2013)

Rechtsanwalt, Zollikon

Prof. em. Dr. Fritz Fahrni

Universität St. Gallen und ETH Zürich

Dr. Pascal Gentinetta (Austritt 3.4.2013)

Vorsitzender der Geschäftsleitung, economiesuisse, Zürich

Peter Grüschow

Ingenieur, Muntelier

Dr. Urs Grütter

Inhaber und Geschäftsführer der Max Ditting AG

Prof. Dr. Fritz Gutbrodt

Managing Director, Swiss Reinsurance Company

Hans Hess

Präsident Hanesco AG, Pfäffikon SZ, Präsident Swissmem, Zürich, Verwaltungsratspräsident COMET Holding AG, Flamatt, Verwaltungsratspräsident R&M Holding AG, Wetzikon

Wilhelm B. Jaggi

Schweizerischer Botschafter bei der OECD 2001–2006, Exekutivdirektor der Schweiz bei der EBRD 1997–2001

Dr. Gottlieb A. Keller

General Counsel, Mitglied der Konzernleitung F. Hoffmann-La Roche AG, Basel

Hanspeter Kurzmeyer

Credit Suisse, Zürich, Global Head Philanthropy & Responsible Investment

Dr. Myriam Meyer Stutz (Eintritt 17.1.2013) Verwaltungsratsmitglied von SITA, Repower AG, Bedag Informatik AG, Vizepräsidentin der Kommission für Technologie und Innovation (KTI), Mitglied der Kommission für internationale Zusammenarbeit (DEZA/IZA)

Dr. Reto Müller (Eintritt 17.1.2013)

Verwaltungsratspräsident und Gründungspartner (Mitinhaber) der Helbling Unternehmensgruppe, Verwaltungsratsmitglied der Forbo Holding AG, Vorstandsmitglied von Swissmem

Dr. Herbert Oberhänsli

Stv. Direktor Nestlé SA, Vevey

Raphaël Odoni

Ingenieur, Bussigny

Thomas E. Preiswerk

Unternehmensberater, Basel

Dr. Albin Reichlin-Boos

Direktor FHO, Fachhochschule Ostschweiz, Mitglied Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH), Bern

Prof. Dr. Ursula Renold (Eintritt 24.10.2013)

Leiterin Forschungsbereich Bildungssysteme, KOF Konjunkturforschungsstelle, ETH Zürich

Dr. Michael Salzmann

General Manager, Neurimmune Holding AG, Zürich

Elisabeth Schneider-Schneiter (Eintritt

24.10.2013)

Nationalrätin Kanton Basel-Landschaft

Peter K. Steiner

Vizepräsident des Verwaltungsrates der Steiner AG

Prof. Dr. Ulrich W. Suter

ETH Zürich, Polymermaterialien, Zürich

Georges Theiler

Ständerat, Unternehmer, Luzern

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Geschäftsstelle Zürich

(per 31.12.2013)



Von links: Florian Meister, Benjamin Lang, Béatrice Horn, Peter Bissegger, Samuel Bon, Gabriella Crescini

Geschäftsleitung

Samuel Bon

CEO

Gabriella Crescini

Head of Partner and Client Relations

Béatrice Horn

CFO

Peter Bissegger

Continental Director Asia/Eastern Europe

Benjamin Lang

Continental Director Latin America

Florian Meister

Continental Director Africa

Abteilungen, Koordinations- und Aussenstelle



Stefanie Hosse
Head of Human
Resources and Services



Francine Thurnher
Head of Communication



Anne Bickel
Head of Development
Programme and Senior
Expert Corps



Markus Kupper
Head of Monitoring and
Result Measurement



Sibylle Schmutz
Coordination Knowledge
and Content Management



John Meyers
Managing Director
Swisscontact North America,
New York

Umschlag: Ein Müller in Mali schreibt die Menge des gemahlten Getreides an seine Eingangstüre
Fotos: Swisscontact-Mitarbeitende
Layout: Pierre Smith Creative, Südafrika

Swiss NPO-Code: Swisscontact richtet ihre Organisation und ihre Geschäftsführung nach den von den Präsidentinnen und Präsidenten der grossen Hilfswerke herausgegebenen Corporate-Governance-Richtlinien für Non-Profit-Organisationen in der Schweiz aus (Swiss NPO-Code). Eine im Auftrag dieser Organisation durchgeführte Prüfung hat ergeben, dass die Grundsätze der Swiss NPO-Codes eingehalten sind.

ZEWÖ-Gütesiegel: Swisscontact ist ausgezeichnet mit dem Gütesiegel von ZEWÖ. Es wird gemeinnützigen Organisationen für den gewissenhaften Umgang mit den ihnen anvertrauten Geldern verliehen, bescheinigt den zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirkungsvollen Einsatz von Spenden und steht für transparente und vertrauenswürdige Organisationen mit funktionierenden Kontrollstrukturen, die Ethik in der Mittelbeschaffung und der Kommunikation wahren. Swisscontact wird regelmässig auf die Einhaltung der Kriterien geprüft. (Quelle: ZEWÖ)

Société Générale de Surveillance (SGS): Swisscontact ist ausgezeichnet mit dem Zertifikat des internationalen Inspektionsunternehmens Société Générale de Surveillance (SGS) innerhalb des NGO-Benchmarking-Programms.







Wir schaffen Möglichkeiten

Swisscontact

Swiss Foundation for Technical Cooperation
Hardturmstrasse 123
CH-8005 Zürich

Tel. +41 44 454 17 17

Fax +41 44 454 17 97

www.swisscontact.org

info@swisscontact.ch

Umschlag: Ein Müller in Mali schreibt die Menge des gemahlten Getreides an seine Eingangstüre